

**Zeitschrift:** Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

**Herausgeber:** Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

**Band:** 127 (1947)

**Nachruf:** Silberschmidt, William

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

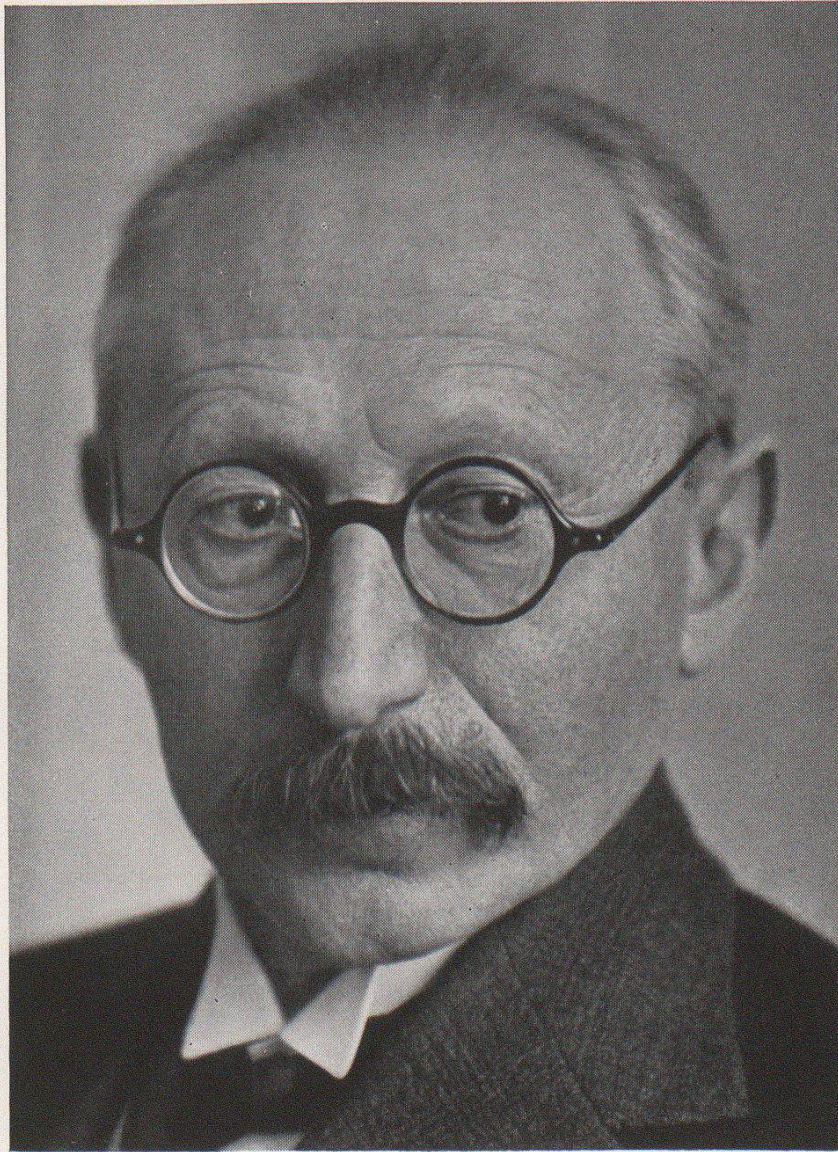
## William Silberschmidt

1869—1947

Am 8. April 1947 starb nach längerem Leiden im Alter von 78 Jahren Dr. med. William Silberschmidt, Honorarprofessor der Universität Zürich. Der Verstorbene wurde am 17. Januar 1869 in La Chaux-de-Fonds geboren, bestand 1887 am Pruntruter Gymnasium die Maturität und doktorierte unter Tavel in Bern mit « Experimentellen Untersuchungen über die bei der Entstehung der Perforationsperitonitis wirksamen Faktoren des Darminhaltes ». Nach einem kurzen Aufenthalt am Institut Pasteur in Paris, wo er unter der Leitung von Martin und Roux über aktive und passive Immunisierung gearbeitet hatte, trat er als Nachfolger des als Ordinarius für Hygiene an die ETH berufenen Dr. Otto Roth die am Hygiene-Institut der Universität Zürich freigewordene Assistentenstelle an. Als solcher hatte er in dem in einem Hinterhaus der ETH untergebrachten und Prof. Oskar Wyß — gleichzeitig Direktor des Kinderspitals — unterstellten Hygiene-Institut einige hie und da eintreffende Sputum-, Urin- und Eiterproben zu untersuchen und daneben Muße, seine in Paris begonnene Arbeit « Contribution à l'étude de la swine plague, du hog choléra et de la pneumo-entérite des porcs » zur Habilitationsschrift auszubauen. Die Medizinische Fakultät verlieh ihm dafür 1895 die Venia legendi.

Als junger Privatdozent unternahm es nun Silberschmidt, die Ärzteschaft Zürichs mit den aus den Errungenschaften der Bakteriologie resultierenden diagnostischen Möglichkeiten vertraut zu machen und die Medizinstudenten in diesen neuen Wissenszweig einzuführen. So hatte er bereits 1894 einen ersten bakteriologischen Kurs abgehalten, der 1907 obligatorisch wurde.

Die zahlreichen Fragen aus dem Gebiete der Hygiene und Infektionskrankheiten, die um die Jahrhundertwende spruchreif geworden waren, hatten gebieterisch nach einer Verselbständigung des entsprechenden Lehrstuhles verlangt. So wurde denn Dr. Silberschmidt auch 1906 zum außerordentlichen Professor, 1910 zum Ordinarius für Hygiene mit Einschluß der Schulhygiene und Bakteriologie gewählt. 1912 bezog er das neue großzügig konzipierte Institut an der Gloriastraße, wo er — unterstützt von einer Reihe ihm treu ergebener Mit-



WILLIAM SILBERSCHMIDT

1869—1947

arbeiter — den diagnostischen Dienst mehr und mehr auszubauen begann. Mit ganzer Kraft und mustergültigem Pflichtbewußtsein versah er seine ihm von der Regierung überbundenen Aufgaben als Lehrer. Darüber hinaus war er ein vorbildlicher Institutsdirektor, der seinen Mitarbeitern stets alle wissenschaftliche Freiheit ließ und sich ob jeden Erfolgs mit ihnen freute. Für Ärzte und Behörden war er ein viel-gesuchter Berater. Seine an sich vermittelnde Natur, zusammen mit einer vollkommenen Beherrschung der deutschen und französischen Sprache, machten ihn häufig zum Interpreten deutscher und welscher Gedankengänge, was ihn in eine Unzahl von Kommissionen des In- und Auslandes führte. Darüber war er aber bis ins hohe Alter bestrebt, sein eigenes Wissen zu mehren. Der Besuch der Sitzungen der Zürcher Naturforschenden Gesellschaft und der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft war ihm Pflicht und Erholung zugleich.

Wenn ihm seine administrative Tätigkeit einschließlich der Erledigung militärischer Aufgaben — Prof. Silberschmidt stand während der Mobilmachung der Jahre 1914/18 als Sanitätsmajor dem Hygiene-Dienst der Armee vor — für eigene Laboratoriumsarbeit auch nicht mehr viel Zeit ließ, so hat er doch immer wieder mit einer nicht zu verkennenden Weitsicht einzelne Probleme herausgegriffen. So entstanden noch in den letzten Jahren Arbeiten über bakteriellen Antagonismus der Milzbrandbazillen und über Inhalationstherapie. Aus dem Institut selbst sind im Laufe seiner 30jährigen Direktionstätigkeit an die 300 Arbeiten hervorgegangen, denen die verschiedensten hygienischen, bakteriologischen und serologischen Fragestellungen zugrunde lagen. Wie sehr Prof. Silberschmidt im besten Sinne Universitätslehrer war, erhellt aus der Tatsache, daß bei seinem Rücktritt nicht weniger als drei seiner Schüler mit ganz verschiedenen Arbeitsrichtungen selbständige Ordinariate innehatten. Das war es auch, was ihm neben dem Glück, das er in seiner eigenen Familie gefunden hatte, die größte Genugtuung bereitete.

*Prof. Dr. A. Grumbach.*